

Die Inspection Oschatz

als vierte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 3.

Cavertitz.

(Beschluß.)

Ferner sind in die Kirche zu Cavertitz eingepfarrt 2.) das Dorf

Treptitz, $\frac{2}{3}$ St. von Cavertitz, gehörte nebst Klingenhayn und Dlganitz zu den Besitzungen, die im 13. Jahrhundert die v. Alburg dem Kloster Guldenstern verehrten. Es blieb Eigenthum des Klosters bis zu dessen Säkularisation. Dann wurde es im Jahre 1559 dem Stifte Meissen übergeben. Aber auch das wurde säcularisirt, und seine ehemals dem Kloster Guldenstern zugehörigen niederländischen Besitzungen in eine Voigtei zu Belgern zusammenschlagen. Dadurch kam Treptitz unter die dortige Gerichtsbarkeit. Nach Aufhebung dieser Voigtei wurde es dem Amte Torgau, mit seinen Steuern und sonstigen landesherrlichen Abgaben aber der Stiftsregierung in Wurzen zugewiesen, bis es nach Beseitigung aller Gränzstreitigkeiten mit der Preussischen Regierung 1818, und nach Aufhebung der Stiftsregierung in Wurzen, völlig an's Amt Oschatz kam. Es macht Treptitz die nördliche Gränze vom Cavertitzer Kirchspiele, hat schönen, sehr weitläufigen Ackerbau, indem auch die wüste Mark Lausche dazu gehört, doch im Ganzen leichteren Sandboden, als Cavertitz. Es hat ferner nicht unbedeutende Holzungen, gehört deshalb auch zu den sehr wohlhabenden Dörfern, besteht aus 19 Begüterten, 11 Häusern, 1 Windmühle und 2 Gemeindehäusern, mit 175 Einwohnern.

3.) Das Dorf

Klingenhayn, $\frac{1}{4}$ St. von Cavertitz, liegt an dem linken Ufer des Bachs, östlich von Cavertitz, hat ebenfalls weitläufige Feldbesitzungen, doch noch leichtern Boden als Treptitz, kein Holz, aber bedeutende, obgleich sehr erschöpfte Torfgräbereien, besteht aus 1 Mühlengute mit einer bedeutenden Wassermühle, 12 Begüterten, 14 Häusern und 1 Gemeindehause, mit 171 Einwohnern. Es brannte in der Nacht des 17. Juni 1822 völlig ab, ist zwar seitdem ein schönes neues

Dorf geworden, aber die Einwohner haben sich von ihrem damaligen Unglück noch nicht ganz wieder erholt. Die Geschichte des Dorfs ist gleich der von Treptitz. Außerdem ist bei Klingenhayn noch eine rechts am Bache gelegene Wassermühle, die aus demselben Grunde, wie 6 Häuser in Cavertitz, nach Laas gepfarrt ist.

Dlganitz,

das Filial von Cavertitz und $\frac{1}{4}$ St. davon entfernt, hat dieselbe bürgerliche Geschichte, wie Treptitz. Was aber seine kirchlichen Verhältnisse betrifft, so hatte es in den ältesten Zeiten ein eigenes Pastorat, von dem noch gegenwärtig 2 Hufen Landes und ein Pfarrgarten bekannt sind, die aber 1555 um 3 Thlr. 22 Gr., 2 Scheff. Korn Oschazer und 8 Scheff. Hafer Dahlensches Maas für die Pfarre zu Cavertitz an 2 Bauern in Dlganitz vererbpachtet sind. Als die Pfarrwohnung zu Dlganitz, es ist unbekannt durch welche Zufälle, im 14. Jahrhundert zerstört worden war, und dem Gerichtsherrn in Cavertitz zugleich das Dorf und die Collatur Sörnewitz gehörte, so wurde Dlganitz als Filial dem Pfarramte zu Sörnewitz beigelegt. Nachdem aber im Jahre 1396 Sörnewitz von der damaligen Cavertitzer Gutsherrschaft um 637 Schock neuer Groschen Freiburger Münze an das Kloster Buch verkauft wurde, so wußte es Christoph v. Maltitz zu bewirken, daß Dlganitz wieder von Sörnewitz getrennt und als Filial mit Cavertitz vereinigt wurde, wobei es auch seitdem geblieben ist.

Im Jahre 1637 erhielt die Parochie Dlganitz einen Zuwachs vom Kirchspiele Lausa. Es gieng mit dem Pastor Matthäus Schramm, wahrscheinlich wegen der Zerstörungen des 30jährigen Krieges, auf einige Zeit das Pastorat in Lausa ein. Lausa wurde mit Staritz und Bockwitz mit dem zunächst liegenden Dorfe Dlganitz verbunden, bis 1683 ein neuer Pastor, Andreas Seitz, nach Lausa kam, und so die Kirchfahrt Lausa wieder hergestellt wurde. Sonderbar ist es, daß vom Jahre 1682 und 1683 nur